

Unabhängig, aktiv und progressiv - Das Leben von Gertrud Weinhandl

Sanne Jacobs und Michelle Holz

Im letzten Heft konnten Sie im zweiten Teil des Interviews lesen, wie Frau Weinhandl sich als Alleinverdienerin rettete und sich für die eigene Selbstständigkeit stark machte. Auch war zu lesen, dass Trudis Bruder die wichtigste Person in ihrem Leben war, sie sich weiter für ein besseres Gehalt einsetzte und sie ihren Mann Karl Weinhandl kennenlernte.

In diesem Heft können Sie lesen, wie Trudi ihr Leben weiter gestaltet hat und auch in ihrem späteren Leben politisch aktiv war und auch immer noch ist.

Frau Weinhandl war, neben ihrem alltäglichen Job, als Verkäuferin ehrenamtlich tätig. Sie arbeitete für den historischen Verein in Zürich-Aussersihl. Ausserdem wollte sie in ihrem Ehrenamt einen Kredit von der Stadt erhalten, da sie das Kanzleischulhaus einrichten wollte. Der benötigte Kredit wäre in der Höhe von 100.000 Franken gewesen. Doch dieses Vorhaben wurde von der Stadt abgelehnt. Dies war ein Tiefschlag, da sich damit das Projekt, nicht wie geplant, umsetzen lies. In ihrer Freizeit arbeitete sie in dem Haus, in dem das heutige Cafe Boy untergekommen ist.

Das Engagement in diesem Haus führte sie zusammen mit Eugen Stiefel aus. Er war ein guter Freund von Trudi. Der dazugehörige Verein wurde 1970 gegründet.

Vorzugsweise für junge Menschen, welche ein Zimmer in der Stadt suchten. Desweitere gab es dort die Möglichkeit für handwerkliche Tätigkeiten. Doch die Stadt Zürich stellte sich quer und wollte in dem Haus Asylbewerber unterbringen. Frau Weinhandl hielt das Vorhaben nicht für eine schlechte Idee, aber sie fand es sehr schade, dass der eigentliche Zweck dieses Hauses damit verloren ging. Das Cafe Boy ist nun in dem besagten Haus und wurde von der Sozialdemokratischen Partei im Jahr 2016 gegründet, um den politischen Austausch zu fördern. Das Cafe wird von einer parteiunabhängigen Genossenschaft geleitet. Im Vordergrund, steht auch heute noch, wie zu Frau Weinhandls Zeiten, der Anspruch, einen Raum zu geben, um Diskussionen und den Austausch über kulturelle und politische Themen zu fördern.

Trudi hat sich auch immer um anderen Leuten gekümmert und sich stark gemacht für die, die vergessen oder nicht gehört werden. So auch für die Leuten die in Zürich gelebt und gestorben sind und ein engagiertes Leben führten.

Damit wir diese Leute nicht vergessen, hat Trudi Führungen über den Friedhof Sihlfeld gemacht. Die Besucher mussten 5 Franken bezahlen, und obwohl die Idee sehr schön war, gab es nicht genug Interessierten. Dadurch musste sie diese ehrenamtliche Tätigkeit leider aufgeben. Es ist jedoch ein gutes Beispiel, wie engagiert sie ihr Leben führte.

Im Jahr 2017 verstarb Trudis Mann. Für sie ein weiterer privater Schicksalsschlag. Als wäre das nicht alles schon tragisch genug, starb ihre Tochter am 15. Juni 2016. Kurz darauf starb auch ihr geliebter Bruder am 10. Dezember 2016.

Er war der wichtigste Mensch in ihrem Leben, da er sie immer unterstützte und an ihrer Seite war.

Im selben Monat zog Trudi in das Altersheim am Limmatplatz. Sie wollte sich nicht an ihr altes Haus binden. Beim Umzug verkleinerte sie das Inventar. Und als sie im Altersheim



die Etagen wechselte, wurde ihr Hab und Gut nochmals verkleinert.

Einer Frau wie sie, welche immer Mitten im Leben stand, fällt es schwer, wenn man altersbedingt nicht mehr alle Möglichkeiten hat. Sie fühlt sich aber in der jetzigen Wohnsituation wohl und geht ab und an noch in ein Café.

Ihr Enkel wohnt in Basel und besucht sie auch.

Frau Weinhandel ist im Herzen immer noch aktiv, auch wenn sie körperlich nicht mehr vollen Einsatz leisten kann. Sie liest viel, schreibt E-Mails, ist im Inter-

net am Stöbern und informiert sich. Sie will immer weiter lernen und auf dem aktuellen Stand der Gesellschaft sein. Frau Weinhandl ist Ehrenmitglied der Patientenstelle. Diese wurde vor 40 Jahren gegründet und ist eine Verknüpfung zwischen der Station, den weissen Göttern und der Pharmazie.

Was sie von der Frauenbewegung und der Demonstration im Jahr 2019 in Zürich hält?

Sie schmunzelt. Trudi antwortet, dass sie bei der Demonstration mitlaufen würde, wenn sie es noch könnte. Aber sie ist zuversichtlich, dass die heutige Generation und vor allem die Frauen, sich weiter für ihre Rechte und die Gleichberechtigung einsetzen.

Seit Jahrzehnten setzt sich EXIT, eine der grössten Vereinigungen in der Schweiz, für die Eigenverantwortung in der letzten Phase des Lebens ein. EXIT ist eine Möglichkeit für Leute, die auch im letzten Teil des Lebens noch selbst bestimmen möchten, und Trudi ist eine von ihnen.

Dieser Verein wurde 1982 gegründet und schon im Jahr 1983 ist Trudi dem Verein beigetreten - ein Zeichen von ihren starken und gewissen Meinungen übers Leben. Dass Trudi das Selbstbestimmungsrecht sehr wichtig find, ist nun mehrmals gezeigt worden und obwohl sie in den letzten Jahren politisch nicht mehr sehr aktiv war, vertritt sie diese Meinung auch jetzt noch.

Wenn man auf Trudis Weinhandls Leben zurückblickt, dann wird einem klar, dass sie eine starke, kämpferische Frau ist. Sie ist bewundernswert und hat den grössten Respekt verdient, da sie auch in schwierigen Zeiten immer eine Lösung fand, um ihre Probleme selbstständig zu lösen. Wir sind der Meinung, es muss in unserer Welt mehr Trudis geben. Menschen, die sich einsetzen und nie aufgeben und auf sich und andere achten und die wichtigen und fairen Rechte einfordern.

Das Team vom **TAXI-Magazin** würde sich über **weitere AutorInnen** freuen. Interessiert sind wir an **Reportagen, Interviews, Berichten und Porträts.**
Kontakt: redaktiontaxi@gmx.ch

Gesucht: Nähmaschinen, Overlockmaschinen

Im **Secondhandshop Wetzikon** haben wir eine Nähstube integriert. Neben Reparaturen, Upcycling und Neuanfertigungen, wollen wir Nähkurse für Männer und Frauen anbieten.

Dafür brauchen wir mehrere voll funktionsfähige Nähmaschinen.

Wenn Sie eine Nähmaschine oder eine Overlock zuhause haben und diese nicht mehr benötigen, wären wir sehr dankbar diese zu bekommen.

Wichtig ist, dass sie wirklich tiptop funktioniert, keine Macken hat oder repariert werden muss.

Kontakt: redaktiontaxi@gmx.ch

